

# Neues Sportkarussell bietet 64 Schülern Platz

Lutz Großmann

**Wetter.** „Kommen Sie heran, steigen Sie ein und halten Sie sich gut fest, wir fahren gleich los!“ Auf jeder Kirmes ist diese Aufforderung zu hören, denn das Karussell gehört nach wie vor zu den beliebtesten Fahrgeschäften auf einem Rummel.

Was das alles mit Sport zu tun hat? Nun, auch in Wetter dreht sich ein Karussell, nämlich das Sportkarussell. Was sich im vergangenen Schuljahr noch „Verein trifft Schule“ nannte, wurde zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 in „Sportkarussell“ umgetauft. Kurz, prägnant, modern. Inzwischen dreht sich das Karussell auch in Nachbarstädten. Witten und Hagen stellen es nämlich auch auf.

## Die Bilanz der Initiatoren

Der Vater des Projekts in Wetter, Helge Heisters, sieht in einem kurzen Rückblick auf das Premierenschuljahr in der Ruhrstadt nur Gewinner: „Die Vereine, die Schulen und die Kinder haben davon profitiert. Am glücklichsten sind wohl die Kanupolo-Spieler in Wetter und Judoka in Volmarstein, denn die haben einen richtigen Zulauf bekommen. In Wetter ist das zum Selbstläufer geworden.“ Die Planbarkeit mit dem sechswöchigen Sportarten-Rhythmuswechsel und die Verbindlichkeit seien zwei große Vorteile, und deshalb hätten sich trotz der frühen Trainingszeit (14 bis 16 Uhr an jedem Mittwoch) die Ausfälle in Grenzen gehalten.

## Die Sicht des Sportbundes

„Das ist ein gutes Modell und ein ideales Instrument, den Sport im Ganztage in seiner Vielfalt fest zu verankern“, sagt Philipp Topp, seit vier Jahren beim Kreissportbund EN für den Bereich „NRW bewegt seine Kinder“ verantwortlich. Der KSB unterstützt in Person Topps die örtlichen Organisatoren nach Kräften und gibt den Übungsleitern/Trainern, die anstatt einer Mannschaft oder einer Sportgruppe für einen überschaubaren Zeitraum von sechs Übungseinheiten Dritt- und Viertklässler betreuen müssen, Handwerkszeug mit auf den Weg.

## Die Sicht der Unterstützer

Die AOK Nordwest unterstützte das Projekt „Verein trifft Schule“ und fährt auch im „Sportkarussell“ mit. Philip Rietz, AOK-Bewegungsberater aus Schwelm und zuständig für den Bereich Prävention/Sport, lobt: „Dadurch werden Kinder in Bewegung und in den Sport gebracht. Letztlich soll das Projekt dazu dienen, dass sich die Kids im Sportverein anmelden.“

## Der finanzielle Aspekt

Der Etat für das laufende Schuljahr liegt bei 12- bis 14 000 Euro und ist damit deutlich höher als im vergangenen Schuljahr. Fördermittel aus verschiedenen Töpfen stehen zur Verfügung, doch können dadurch nicht alle Kosten gedeckt werden.

## **Die Probleme**

Die Verdoppelung der Schul-, Kinder- und Vereinszahlen ist auch mit einem höheren organisatorischen und personellen Aufwand verbunden. Heisters fordert deshalb: „Die Politik muss darüber nachdenken, dafür eine 450-Euro-Kraft beim Stadtverband für Leibesübungen einzustellen. Denn wir in den Vereinen machen das alles ehrenamtlich und irgendwie nebenbei.“ Langfristig müssten in Wetter, so Heisters, andere Träger wie die AWO mit eingebunden werden.

## **Das Schuljahr 2014/2015**

In Wetter hat die zweite Runde mit vier statt zwei Schulen, 64 statt 32 Kindern und zwölf statt sechs Sportvereinen begonnen. In Hagen ist eine Schule an den Start gegangen, in Witten sind es zwei. Dort tritt auch der Stadtsportverband als Unterstützer auf. Hattingen – auch dort stellten Heisters und Topp das Projekt vor – ziert sich, will aber, wie Ennepetal, 2015 einsteigen.